

Die Demokraten.

Ihr Konvent in Springfield mit einer zündenden Rede eröffnet.

Sensationen in dem Polizei-Verstärkungs-Prozess in Minneapolis.

Der erste neue Weizen.

Demokratische Konvention.

Springfield, Ill., 18. Juni.

Gleich nach 12 Uhr gestern Mittag versammelte sich die demokratische Staatskonvention in der Maschinenhalle auf dem Ausstellungsplatze. Der Vorsitzende des Staats-Committees, John M. Hopkins, rief die Versammlung zur Ordnung und stellte, nach Anhören eines Gebets, mit einigen Worten den zeitweiligen Vorsitzenden Lawrence B. Stringer vor. Stringer, ein fast knabenhaft aussehender Mann, wurde mit großem Applaus begrüßt.

In einer längeren Rede geißelte Stringer die herrschende Partei. Dieselbe sei abgewichen von den rechtschaffenen Pfaden der Väter; Monroe, Jefferson und Lincoln. Sie sandte die Vielweiberei auf den Südpazifik und die Sklaverei auf Hawaii. Sie habe die Philippinen, die Kubaner und die Filipinos belagert und betrogen und anstatt den letzteren zur Freiheit zu verhelfen, habe sie das Streben nach Freiheit auf den Philippinen in Strömen von Blut erstickt. Nicht die Soldaten, welche einfach Ordre parierten, seien zu tadeln, sondern diejenigen, welche an der Spitze der Regierung stehen und noch dazu die freie Rede knebeln möchten, wie die Behandlung des Generals Miles von Seiten des Präsidenten beweise. Die großartige Verschwendung von Seiten der Bundesregierung sei von der Regierung des Staates Illinois getreu nachgeahmt worden.

Der englische Kampf der regierenden Partei gegen die Trunkschloßer sei bloße Spiegelschere. Man müsse vielmehr den Hochschulzoll, an dem jene Partei mit aller Fähigkeit festhält, abheben, denn mit dem Schutzzoll würden auch die Trunkschloßer, die von und unter demselben geschützt worden seien. Mit der Abschaffung des Hochschulzolls würden die Trunkschloßer und mit dieser zugleich die Seele der imperialistischen Politik zerstört.

Die demokratische Partei siehe heute, wo sie immer gefanden habe: eine Verfechterin der Volksrechte. Sie sei der Feind des Monopols und der Unterdrückung, die Fremden der Arbeiter. Sie sei für Sparsamkeit, für Abschaffung privater Privilegien; sie trete ein für Freihandel und für menschliche Freiheit gegenüber unmenchlicher Raubgier. Ihr Wahlprogramm sei: Nieder mit dem Imperialismus.

Mit jubelnden Zurufen, die fast nicht enden wollten, wurde der Redner belohnt. Dann wurden die Berichte des Comites für Beglaubigung gelesen und die zeitweilige Organisation zur permanenten gemacht.

Sobald das Comite für Beschlüsse ernannt worden war, zog dieses sich in einen der Nebenzimmer zurück. Es ist ziemlich gewiß, daß in dem Resolutionentwurf einschneidende Änderungen gemacht werden, zumal bezüglich der Philippinen-Platte, wo man es den Gegnern sehr did aufzutragen gedenkt. Zugleich wird man über Flug die Klippe umschiffen müssen, daß die Beschlüsse nichts enthalten, was auch nur entfernt als eine Kritik des amerikanischen Soldaten aufgefaßt werden könnte.

John P. Hopkins wird scheinbar Vorsitzender des Staats-Committees werden, da er von seinem eigenen Distrikt nicht als Mitglied dieses Comites gewählt wurde. Thomas J. McNally trat an seine Stelle. Er hat also nur noch eine Möglichkeit: Vorsitzender zu werden, und das ist, wenn er als allgemeines Mitglied des Comites gewählt werden sollte. Seine Freunde sagen, dies werde geschehen, seine Gegner aber behaupten, sie würden ihm den Spieß schon verderben.

Springfield, Ill., 18. Juni.

Zwischen dem Major Harrison von Chicago und dem früheren Major seiner Stadt, John P. Hopkins, ereignete sich eine aufregende Scene, die unter den Delegaten zur Convention des Tagesgespräch ist. Es war nämlich Harrison gelungen, Herrn Hopkins eine Niederlage dadurch beizubringen, daß er half, dessen Kandidatur für das Amt des Caucusvorsitzers im ersten Senatsdistrikt zu vereiteln. Herr Harrison trat auf seinen besiegten Gegner zu und freute ihm die Hand entgegen, die Hopkins auch ergriff, aber nur, um sie wie in einem Schraubstock festzuhalten, während er Harrison mit Vorwürfen und Beschuldigungen aller Art überhäufte. Harrison war wütend, konnte sich aber nicht von dem Händedruck seines an Kräften überlegenen Gegners befreien und mußte zuhause, bis Hopkins' Strom der Beschuldigungen erschöpft war. Nicht und nicht vor Wuth, drehte sich Harrison um und ging fort ohne ein Wort zu erwidern. Hopkins leitete seine Bemerkungen damit ein, daß er erkläre, er habe eine hervorragende Stellung in seiner

Heimathstadt und sei auch in gewisser Weise Grundeigentümer. Er—Harrison—habe also die Gelegenheit, ihn wegen Verläumdung zu verklagen, wenn ihm das, was er ihm nun sagen werde, nicht passe. Dann fuhr er fort:

„Sie haben nie in Ihrem Leben einen Dollar verdient bevor sie das Bürgermeisteramt übernahmen. Sie haben an dem Ergebnis einer jeden schlechten Gerechtigkeitsgesetzgebung, welche seit der Zeit daß Sie Major sind, erlassen wurde, Ihren Anteil gehabt. Sie haben sich von dem Einkommen von Eigentum gemästet, das Sie an Personen von schlechtem Leumund vermieten, und durch Mitglieder Ihrer eigenen Partei die der Erpressung obliegen. Während Sie eine Zeitung herausgaben, erpreßten Sie Geld von Ihrer Partei. Sie sind eine Null. Ich bin ein Delegat zu dieser Convention, Sie sind es nicht, mögen aber vielleicht durch Vertretung in dieselbe gelangen.“

Immerhin hat Hopkins etwas gewonnen—er wurde zum Mitglied der großen Centralcomites ernannt, die einzigen Mitglieder des von Cook County, das bisher mit vier Mitgliedern vertreten war. Die anderen Mitglieder sind: Ben T. Coble, Rod Island; W. L. Mounts, Macoupin; J. E. Murphy, Poria; J. B. Harris, Champaign; William Brinton, La Salle; F. J. Looman, St. Clair; L. O. Whitman, Marion, und Thomas Meek, Scott.

Gleich nach der Sitzung des Staats-Centralcomites begab sich Hopkins nach dem Hauptplatze, wo die Convention abgehalten wird. Harrison und seine Getreuen, darunter seine „Leutnants“ Coughlin und Reina, folgten. Hopkins eröffnete den Caucus des ersten Senatsbezirks. Die Coughlin-Reina Bande setzte sofort mit einem Gebrüll für Harrison ein „Hinky Dink“ unterbreitete den Namen Coughlin für das Amt des temporären Vorsitzenden. Sofort erhob sich ein Tumult, der sich nur allmählig legte. Die erste Ward gab alle 14 Stimmen für Coughlin ab, während die zweite Ward 7 für Coughlin und 3 für Hopkins abgab. Dieses Resultat war insofern eine Ueberraschung für beide Fraktionen, als Harrison auf 10 Stimmen für seinen Kandidaten gerechnet hatte, Hopkins 5 für sich. Der Letzte war sichtlich enttäuscht und bemerkte zu einem Freund, daß dies den Ausschlag zu seinen Ungunsten gebe, da zwei Delegaten, auf die er ganz sicher gerechnet hatte, ihn verlassen hätten. Als sämtliche Wards des Distrikts gestimmt hatten, hatte Coughlin 27 Stimmen erhalten, Hopkins 23.

Hopkins erklärte später die Ursache für die Schwächung der beiden freigelegenen Delegaten, des Dr. Lynch und Martin Mulcahy.

Der Letztere sei vor den Major Harrison beschiedenen worden und habe ihm derselbe in direkter Rede mitgeteilt, daß wenn er nicht für Coughlin stimme, sein Bruder, der Leutnant Mulcahy von der Stanton Ward, die Position seines Amtes verliere und gehen würde. Mulcahy sei dann mit Thränen in den Augen zu ihm—Hopkins—gekommen und habe ihn gefragt, was er thun solle. Die Antwort sei gewesen: seinen Bruder zu retten. Dr. Lynch stimmte dann mit seinem Kollegen.

Uebrigens hatte Hopkins auch in der 6. Ward eine Stimme verloren, da der südliche Fuhrmann Berg scheinbar flüchtig wurde.

Bestechungs-Prozess.

Minneapolis, Minn., 18. Juni.

Sehr sensationell entwickelten sich hier die Fälle bezüglich Bestechung der Polizei. Als der Prozess gegen den Detektiv Christoph Nordbeck aufgenommen werden sollte, erklärte dessen Advokat, der Angeklagte sei nicht zu gegen und er wisse auch nicht wo er sei. Diese Ankündigung verursachte große Aufregung. Denn seit der Verurteilung des Spezialpolitisten Gardner und der Festnahme des Detektivs Nordbeck wegen Meineids war Nordbeck sehr niedergeschlagen und hatte mit Selbstmord gedroht.

Eine weitere Ueberraschung ist es, daß Albert A. Ames, der Mayor der Stadt Minneapolis, von den Großgeschworenen in Anklagestand veretzt worden ist, wegen Bestechungsversuchs. Ames soll die Countykommissäre ersucht haben, seinen Privatsekretär Thomas Brown zum Sheriff zu ernennen. Die Einnahmen in diesem Amte, etwa \$20,000 jährlich, sollten zu gleichen Theilen zwischen Brown und den Kommissären, welche für diesen stimmen würden, verteilt werden. So lauteten die Aussagen der Countykommissäre Nash und Sweet vor den Großgeschworenen.

Ames ist diermal Bürgermeister gewesen; dreimal wurde er als Demokrat gewählt und im November 1900, nachdem er etliche Jahre außer Amte gewesen, als Republikaner. Er ist ein Veteran des Bürgerkrieges, den er als Feldarzt mitmachte.

Neuer Weizen.

Kansas City, Mo., 18. Juni.

Die erste Bahnladung Weizen von Jahre 1902 traf heute in Kansas City ein. Er wurde grabirt als No. 2 roth und kam von Tulsa, J. Der. Es wurden 75 Cts. bezahlt, das ist 3 Cents mehr als der reguläre Marktpreis.

Stroffeuer.

Stroßburg, O., 18. Juni.

Der große Departements-Kaufmann von Garber Bros. dahier wurde heute Morgen einäschert. Der Verlust beträgt \$100,000. Man nimmt an, daß das Feuer einen Raub verdeckt sollte. Denn während die Inhaber der Firma den Brand bekämpfen halfen, wurde ihr Heim ausgeplündert. Acht andere Gebäude, zum meist Wohnhäuser, fielen dem Elemente zum Opfer.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 18. Juni. Die republikanischen Mitglieder des Senatsausschusses für kubanische Beziehungen haben endlich der Spooner'schen Vorlage zugestimmt, welche Handels-Gegenseitigkeit mit Cuba vorsieht. Der Ausschuss wird eine Konferenz der republikanischen Senatoren für morgen Abend einberufen, um die Angelegenheit zu beraten.

Der Major Waller vom Marine-Corps, dem bei seiner Ankunft auf amerikanischem Boden in San Francisco indistrete Neuierungen über das wider ihn auf den Philippinen statige Kriegergericht entschulpsit sein sollen, war von dem Marine-Sekretär Moody angefragt worden, ob die hierüber in den Zeitungen veröffentlichten Nachrichten den Thatfachen entsprechen. Er antwortete, daß er jederzeit irgendwelchen Zeitungsberichterstatern, die ihn auszuholen bestreben, geflüstertlich aus dem Wege gegangen sei. Hiermit ist die Angelegenheit für die offiziellen Kreise erledigt.

In der heutigen Kabinettsitzung wurde die Lage in Venezuela durchgesprochen. Es lagen unter Anderem Rabeldepechen vor, die von Zweigangsberlassungen amerikanischer Hüer hergehandelt worden sind und die Situation als ernst schildern. Die Regierung machte sich, um das Leben und Eigentum der dortigen Bürger der Ver. Staaten zu schützen, schlüssig, die im Hafen von San Juan, Porto Rico, liegenden Kriegsschiffe „Cincinnati“ und „Zopeta“ sofort nach La Guario zu entsenden und sind die betreffenden Orders bereits unterwegs, sodas die Ankunft der Dampfer am Orte ihrer Bestimmung schon Ende der laufenden Woche erwartet werden kann.

Laut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Cash-Bestand \$199,689,031, wovon \$99,232,168 in Gold ist. Dazu kommt die Gold-Reserve von \$150,000,000.

Mörderisches Paar.

Spawville, Neb., 18. Juni.

James Gorman und seine Schwägerin Frau Thomas Gorman sind unter der Anklage verhaftet, den Gatten der letzteren ermordet zu haben.

Thomas Gorman, ein reicher Viehzüchter, ist vor 2 Wochen verschwinden. Das obige Paar erklärte, er sei nehmstwärts gezogen. Etliche Tage später verkaufte Frau Gorman alles persönliche Eigentum und dann fuhr sie mit James und dem 3 Jahre alten Töchterchen mit einem Sechsgespann davon. Dies erregte Verdacht. Der Sheriff setzte ihnen nach und arreirte den Mann und die Frau nahe Cobden. Das Kind war nicht mehr vorhanden und man nimmt an, daß das verbrecherische Paar es im Big Horn-Fluß ertränkte. Der verhaßte Körper des Thomas Gorman wurde im Garten begraben gefunden.

Ehren Grover Cleveland.

Philadelphia, Pa., 18. Juni.

Der frühere Präsident Cleveland reiste nach Villanova, Pa., wo ihm von dem St. Thomas-College der Ehrentitel „Doktor der Jurisprudenz“ verliehen wurde. Es ist das erste Mal, daß das College diesen Titel verleiht. Zu gleicher Zeit erhielt der österreichische Gesandte Radislaus Sengelmler, Baron von Sengerberg, den Titel eines Doktors der Philosophie.

In Verbindung mit den Schlussfeierlichkeiten des Colleges und dieser Ehrungen fand die Einweihung eines neuen Klosters und einer Kapelle statt.

Der „Fort Hall“-Landgrabst.

Pocatello, Idaho, 18. Juni.

Um Punkt 12 Uhr wurden heute die Schranken der Fort Hall Reservation für Heimsucher geöffnet. Etwa 1,300 Männer und halbwüchsig Burtschen, beritten und unberitten, stürzten zum Theil bis an die Zähne bewaffnet im dichten Anäuel über die Grenze und verschwand vor den Augen der Jurisdiktion bald in einer dichten Staubbolke. Hinter ihnen folgten bedächtigeren Schritten etwa 1000 Personen, die schwerbeladene Lastthiere mit sich führten. Etwa um 2 Uhr Nachmittags befand sich in Pocatello kaum noch eine Menschenseele. Alles war ausgezogen, um sich Land zu ergattern. Man befürchtet, daß es innerhalb des neuen Gebietes zu blutigen Kämpfen kommen wird, da oft drei und mehr Leute dieselbe Grundfläche beanspruchen.

Illinoiser Musiker.

Joliet, Ill., 18. Juni.

Hier tagt von heute bis Freitag die 14. Jahresversammlung der Illinoiser Musiklehrer. Jeden Abend finden Konzerte statt. Die Städte, welche in dem Konzertprogramm vertreten sind, sind Chicago, Joliet, Galesburg, Rockford, Quincy, Bloomington, Watfeta, Onarge und Lincoln. Die Stadt Joliet bereitet den Delegaten einen würdigen Empfang.

Advertisement for Dr. August Reitz's Samburg's Brustthee, featuring a circular logo and text describing its benefits for various ailments.

Der Portland-Spezial. Eine Kenderung im Fahrplan der Burlington Jüge nach dem Nordwesten tritt am 4. Mai in. Am und nach die im Datum verläßt dieser Portland Spezial die Hauptpunkte wie folgt: St. Louis 8:30 Abends, Omaha 11:10 Abends, Lincoln 1:05 Morgens, Grand Island 3:42 Morgens, Broken Bow 6:04 Morgens, Alliance 10:35 Vorm., ankomme in Helena, Spokane Tacoma Seattle und Portland, zu ungefährt derselben Zeit wie folgt.

\$45.00 Californien und jurad. Tadeln zum Verkauf 21. bis 27. April 21. bis 8. Juni 2 bis 8. August. Liberale Libelle: Arrangements und Vertretungsanwer.

Advertisement for Castoria, a medicine for infants and children, with a signature of Dr. Caswell L. Poe.

RAILROADS ASSESSED HIGHER HERE

Figures that Don't Lie Prove that Nebraska Roads Pay More Taxes Than Those of Other States.

Official Statement of Total Taxable Values Returned by States Contiguous to Nebraska, Together with Comparison of Taxable Values Returned on Lands, Live Stock and Railroads.

Issued Under the Authority of the Railroads of Nebraska.

This is the first of a series of articles which will appear, giving full details regarding the taxes paid by the Railroads of Nebraska, and such information as will enable you to fully understand who pays the taxes in Nebraska, and why the various Boards of Equalization from year to year have made the valuation on Railroad property that has been given out to the various counties.

A great deal of this information has been presented from time to time to the Boards of Equalization, and it has been considered by them in their estimates, while other lines of information, which we will present, have never before appeared in print.

The Railroads of Nebraska have nothing to conceal regarding their tax matters; they pay and pay promptly their full proportion of taxes. They have more interest in the successful development of Nebraska than any other single industry, and at all times want to work with the people of the state for the public good.

The managers of the Railroads are business men, who provide for the payment of the taxes charged against their roads as conscientiously as they provide for the payment of their employees. In several instances in this state, the Railroads have paid ten times more tax to the counties and states than they have paid in profit to the stockholders of the companies, and this has been paid without complaint, and promptly, when due.

The stockholders of these companies are relying on Nebraska's future. They gladly pay the tax charged, so that the schools can be carried on, and those improvements made that would show progress and induce other people to come here and assist in the state's development.

It is on Nebraska's future that they build their hopes of profit. There are other roads in this state, which by combination with great systems, pay dividends, and in those cases, they pay more than their proportion of taxes in every instance, taking any other industry of the state in comparison.

Table with columns: STATE, Total Taxable Returned, Total Railroad Valuation, Per Cent to All Property, and Assessed Value Amount Miles. Rows include Nebraska, Iowa, Wyoming, Missouri, Montana, Oregon, and North Dakota.

In determining the values of lands in the foregoing statement, in those states where they have been separated the improved from the unimproved lands, we have added them together in this annex, taking the state of Nebraska for instance:

Table showing Improved Land and Unimproved Land values for Nebraska, with a total of \$1,425,033 and \$78,944,155.

The rate of tax paid per mile is taken from the report of the Interstate Commerce Commission for the year 1900, and the figures are therefore official. The State of Nebraska has assessed railroad property at the highest comparative figure of any of the states named. If you take the state of Missouri (which had the highest valuation on railroad property) 150% of any state west of the Mississippi) as basis of equalization of values, if the

value of land is taken in conjunction with the valuation of railroad property, it would figure in this way: As 7.75 is to 2.13, so is 11,600 to \$2,183, or in case the value of cattle was equated in the same manner, it would make the equation: As 14.14 is to 4.66, so is 11,600 to \$3,222.

By averaging these two determinations, it would make the railroad valuation in the state of Nebraska \$3,510, instead of 4,679, and it is evident that on a comparison of values of taxes in Missouri and Nebraska, the railroads of Nebraska have been assessed for \$1.18 more per mile than they should be. In other words, the railroads have been paying 25 per cent more tax for the past ten years than they should have paid, were the railroads located in the state of Missouri.

The rate per mile paid in money as shown by the report of the Interstate Commerce Commission proves this to be a fact. Railroad valuation in Missouri, \$11,600; tax paid by railroads per mile in Missouri, \$174.90. Railroad valuation in Nebraska, \$3,510; tax paid per mile in Nebraska, \$198.86. Average tax per mile in seven states, \$163.69.

Large advertisement for Nervo-Vital Tablets, featuring the text 'Are You Making Money?' and 'Here's a Chance to Make More.' It includes a testimonial and a signature for Dr. J. C. Williams.